

KOLLAGEN

Konzept

Architektur, Natur und Bewegung sind das Hauptthema in meiner Kunst. Dabei will ich die unterschiedlichen Elemente betonen und festhalten. Schichten und Wiederholungen, Verläufe so wie das Zoomen in den Raum schaffen Tiefe und heben einzelne Themen hervor.

Das Medium der Kollage – nämlich Schneiden und Kleben – in Verbindung mit der analogen Fotografie zeigt neu komponierte Situationen. Ich möchte eine neue Sichtweise zeigen, aber keine digital manipulierte Wirklichkeit darstellen. Durch das Schneiden und Kleben kann man die Schnittkanten fühlen und in der Spiegelung auch sehen. So weiß der Betrachter, wo ich geschnitten und geklebt habe und kann dadurch unterscheiden, wo ich neue Realitäten zusammenfüge.

Die analoge Fotografie ist für mich insofern eine Herausforderung, da ich die Bilder nach der Entwicklung weder bearbeite noch manipulierte. Der Tag, der Moment, die Stimmung und das Licht entscheiden sowohl über die Fotografie als auch über den Ausdruck der Kollage.

Die meisten Motive erscheinen in einer Edition von sechs, in unterschiedlichen Größen und teilweise auch als Unikat. Es handelt sich immer um eine handwerklich angefertigte Kollage.



"Auf Empfang" - 170x60 cm

Natur

Frau Küderli hat in ihren Bildern entdeckt, dass das Weglassen von zum Beispiel Himmel, andere Elemente hervorhebt und hat dies in Ihren Kollagen konsequent durchgeführt.

Angefangen hat sie mit ihren Bildern aus Australien und Thailand, welche sich sehr gut eignen um die Betonung auf einzelne Elemente der außerordentlichen Natur zu legen, statt den Blick auf die gesamte Umgebung schweifen zu lassen und damit das Wesentliche zu verfehlen. Nach und nach hat sie in ihre Kollagen durch mehr oder weniger Hintergrund bzw. Vordergrund oder durch Elemente wie Bäume und Berge eine Dynamik in ihre Bilder geholt, die vorher nicht da war oder wenig zur Geltung kam.

Die Wasser- und Himmelkollagen zeigen das hervorragend. Die Dynamik entsteht dadurch dass man eigentlich keine Einzelbilder erkennt, sondern nur das Gesamtbild. Tiefe und Distanz werden durch die Zusammensetzung der Fotos deutlich hervorgehoben. Der Blick heftet sich an das Gezeigte, so wie sie es zusammengesetzt hat. Das heißt, wenn Sie unten angefangen hat, der Blick auch von unten nach oben schweift und umgekehrt. Das Endergebnis ist geprägt von einer gewissen Ruhe und einem Frieden, verstärkt durch die Größe der Ausschnitte.

Mirjam Medema, Verlegerin

BERLIN

Persönliche Anmerkung zu meinen Berlin-Kollagen

Mit der Absicht einen Kurzfilm über die vielschichtigen Bewegungsabläufe in Berlin zu drehen, musste ich einen Weg finden, um die Orte, die Momente und vor allem meine Faszination für den Berliner Verkehr zu zeigen.

Ich habe mich zunächst für die Fotografie entschieden, da sie auch ablaufende Sequenzen festhalten kann: Unterschiedliche Geschwindigkeiten von Fußgängern, Radfahrern, Booten, Autos, Straßenbahn, U- und S-Bahn, von Zügen und Flugzeugen treffen auf verschiedenen Ebenen auf einander – im Wasser, auf Straßen und Wegen, Brücken und Gleisen und in der Luft. Um die Überlappungen und Kreuzungspunkte darzustellen, habe ich das Medium Kollage gewählt. Nicht immer ist es eine herkömmliche Kollage im Sinne von Bildern übereinander kleben sondern auch ein Abfolge von Momenten in einer Art Zeitlupe.

Es ist wie der Film in einem Bild. Die Kollagen zeigen Kurzgeschichten bzw. Ausschnitte von Bewegungsabläufen.

Peter Baur, Fotograf

Die Bewegung ist die Faszination sich auf eine Sache zu konzentrieren und alles um einen herum zu vergessen. Wie wird die hypnotisierende Wirkung dieser Kollagen erzeugt?

Es sind nicht die konventionellen Regeln des Bildaufbaus und die Stilmittel der klassischen Fotografie die sie benutzt um ihre Bilder sprechen zu lassen. Vielmehr ist es eine ganze Reihe von Elementen die nur in dieser Art verbunden eine Geschichte anfangen zu erzählen, deren Ende immer offen bleibt und so den Betrachter immer von neuem begeistert darin zu lesen und sich ihr hinzugeben.

Wie ein wildes Tier auf der Lauer folgt Natascha Küderli instinktiv der Sache die sie ab einem ganz bestimmten Zeitpunkt fasziniert und bis zum letzten Bild einer ihrer Sequenzen nicht mehr los lässt. Das Auge ist geübt alltägliche Abläufe wahrzunehmen und als standardisierte, sich wiederholende Abläufe abzuspeichern. Diese „Bilder“ gleich Kurzfilmen bergen im Alltag keinen besonderen Reiz mehr, da wir sie wie schon erwähnt tausende Male gesehen haben. Eine Aneinanderreihung von einzelnen Bildern, die meistens von gleichen Aufnahmestandpunkten aus gemacht wurden, gibt eine Art Zeitlupe wieder, wie wir sie in dieser Form nicht kennen. Die einzelne Fotografie dagegen zeigt Besonderheiten, die nur durch längeres, genaueres Hinschauen zu erkennen sind.

Die Objekte der Begeisterung sind sich selbst bewegende Maschinen, wie Flugzeuge, Züge, Autos, aber auch Personen die sich innerhalb Ihres Betrachtungsfeldes bewegen, die sie einen kurzen Moment verfolgt und wieder loslässt. Situationen des Alltags zusammengebaut und collagiert, entwickeln ihre Bilder eine Art Film bzw. einen Filmausschnitt der durch die Zeitlupe einen völlig anderen Eindruck vermittelt als erwartet.

Das Auge ist gewohnt in Bildern zu denken und in Filmen zu sehen. Zwischen Fotografie (Momentaufnahmen) und Kurzfilm zeigen, die durch sequenzielle Fotografie in Kombination mit der Kollagetechnik eine neue Sicht, die sich dem Betrachter eröffnet. Im ersten Moment erkennt das Auge ein Bild, klar strukturiert, sich wiederholende Aufnahmen horizontal oder vertikal aneinander gereiht. Ohne es zu wollen fängt das Unterbewusstsein an zu arbeiten und das menschliche Gehirn reproduziert die Situation in Form eines kurzen Filmes, der immer wieder in Zeitlupe abläuft. Eine Alltägliche Situation wird somit projiziert in eine Ebene des Unterbewusstseins, wie wir sie in dieser Form noch nicht erleben durften.

www.peterbaurfotostudio.de